

Die offene Jugendarbeit und die Jugendlichen in dieser aussergewöhnlichen Zeit

Jugendliche konnten sich lange Zeit nur noch in Fünfergruppen treffen und mussten ihre Schulzeit in ihren eigenen vier Wänden bewältigen.

..... Markus Soliva

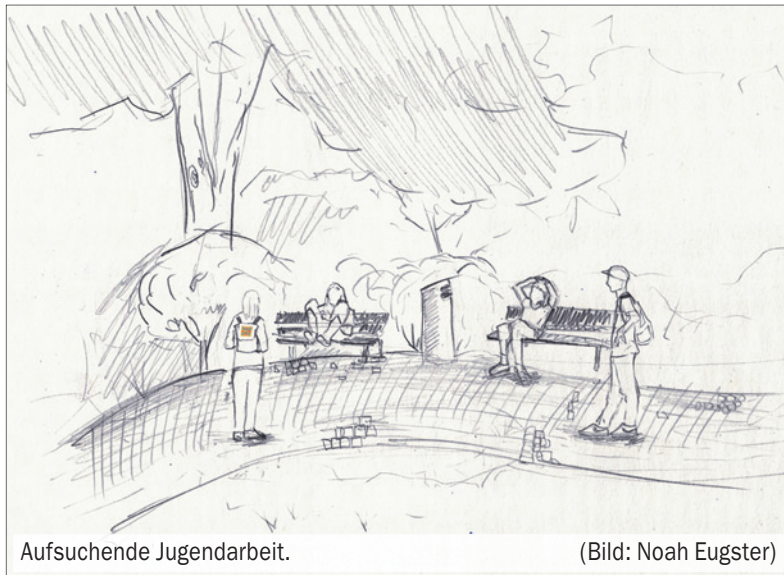
Das Team der OJA Kreis 6 & Wipkingen stand nach dem Lockdown vor der anspruchsvollen Aufgabe, seine Arbeit weiterzuführen, durfte sich gleichzeitig aber nicht in den Jugendräumen mit den Jugendlichen treffen. Viele Jugendliche haben das Bedürfnis, im öffentlichen Raum Gleichgesinnte zu treffen oder mit ihnen etwas zu unternehmen. Es wurden unterschiedliche Jugendliche befragt, wie sie die so ausserordentliche Zeit erlebt haben.

Zu fünft

«Am Anfang habe ich mich mega gefreut, dass wir Corona-Ferien haben, weil ich nicht über die Hintergründe nachgedacht habe», erinnert sich Nilanti*. Im ersten Moment war ihr nicht klar, dass sie über eine lange Zeit ihre Freunde nicht mehr so einfach sehen kann. «Und alles war geschlossen, McDonalds und alle Läden. Auch die OJA war zu», erzählt eine Gruppe von Jugendlichen. «Und meine Party bei der OJA wurde abgesagt», ergänzt Thalia.

Junior* hatte in dieser Zeit Geburtstag. Ihm stellte sich die Frage «Was machen wir jetzt? Es dürfen nur vier Leute kommen, aber am Schluss sind trotzdem mehr gekommen. Wir sind in den Wald gegangen und die Polizei ist gekommen, aber sie sagten uns nur, wir sollen einfach leise sein und sind wieder gegangen».

Für den Jugendlichen war es zuhause ein bisschen schwierig. «Meine Mum hatte mega Angst vor dem Coronavirus.» Sie hatte Mühe damit, dass er immer raus wollte. «Kannst du nicht einfach zu Hause bleiben», insistierte sie. «Ich bin trotzdem immer wieder raus gegangen mit den Kollegen und der Freundin.» Seine Freundin konnte aber nicht zu ihm nach Hause kommen. Und er habe seine Sachen immer im Keller lassen müssen, seine Schuhe, seine Jacke, seine Pullis.



Aufsuchende Jugendarbeit.

(Bild: Noah Eugster)

Plötzlich zu Hause

Die Umstellung nach dem Lockdown war für alle OJA-Teammitglieder eine Herausforderung. Die Mitarbeiter*innen, welche Kinder haben, mussten von einem Tag auf den anderen alles unter einen Hut bringen, die Arbeit für die Offene Jugendarbeit, die Kinderbetreuung inklusive Home-schooling. OJA-Mitarbeiter Marius Maurer meint dazu: «Plötzlich mussten alle zu Hause bleiben und sich ganz neu orientieren. Die Einstellung des Schulbetriebs hat mich zu Hause vor grössere organisatorische Hürden gestellt.» Die Jugendarbeiterin Michela Pezzini erinnert sich: «Ich vermisste während dieser Zeit den direkten Kontakt zu den Jugendlichen. Das war schon komisch, da wir sonst immer Betrieb gewohnt sind.

Das OJA-Team und auch die Gesamteinstitution mussten ihre Arbeit neu organisieren. Die Präsenz auf Social Media wurde ausgebaut, um mit den Jugendlichen weiter in Kontakt zu bleiben. Die Jugendarbeiterin Mirjam Rühle-Velásquez hat schon bald den wöchentlichen Tanzkurs von den OJA-Räumlichkeiten auf Instagram verlegt, und die Jugendlichen konnten mit ihrer Tanzlehrerin von zu Hause aus mittanzen und ein bisschen Normalität in ihre vier Wände bringen. Seit Ende Mai kann der Tanzkurs wieder in den OJA-Räumlichkeiten vor Ort durchgeführt werden. Alessia meint dazu: «Ich habe wieder begonnen, in der OJA zu tanzen, da bin ich mega froh».

Mirjam Rühle-Velásquez fand es eigenartig. Sie habe einerseits die Jugendlichen nicht mehr live gesehen, andererseits hätte sie fast mehr Kontakt zu den Jugendlichen gehabt als in der normalen Zeit, vor allem mit den Jugendlichen, welche Veranstaltungen mit der OJA organisieren oder die Kurse besuchen. «Alles schriftlich oder per Sprachnachricht über verschiedene Apps.»

«Jede Woche gingen wir meistens zwei Mal in der Woche auf <aufsuchende Jugendarbeit>» erzählt Michela Pezzini. Zwei OJA-Mitarbeiter*innen suchten in den Quartieren die Jugendlichen im öffentlichen Raum an unterschiedlichen Orten auf. Zu Beginn der Krise leisteten sie im Gespräch vor allem Sensibilisierungsarbeit, erzählt Marius Maurer. «Mit andauernder Krise gingen die Gespräche bei der <aufsuchenden Jugendarbeit> eher in Empfindungsfragen über.»

Lernerfahrung

Jugendliche erzählen uns, es sei schlimm gewesen, die Eltern seien manchmal ausgerastet und es hätte Streit gegeben. Lilian erzählt, dass ihre Mutter gesagt habe, sie dürfe so oft mit ihr streiten, wie sie wolle, weil sie es verstehen könne. «Ich habe eigentlich immer rausgehen können, ausser wenn ich Hausarrest hatte.» Aber sie hätte trotzdem nicht so viel nach draussen können, weil die andern nicht rausgehen durften. Rona ist es bis jetzt ziemlich gut gegangen in der Quarantäne. «Ich

vermisste meine Freunde natürlich. Ich fand es gut, dass die OJA in dieser Zeit trotzdem aktiv war und zum Beispiel Live-Tanzkurse anbot.» Dea fand es gut, dass sie mehr schlafen konnte. Und Lilian fand es sehr anstrengend, dass man alles einteilen musste. Die Frühlingsferien hat Nilanti* als sehr langweilig in Erinnerung. «Vor allem für meinen Jahrgang ist es schade, dass wir keinen richtigen Abschluss haben. Weil, alles wurde ja gestrichen, kein Klassenlager, keine Ausflüge, kein Abschluss Sommerfest, fast gar nichts.» Alessia hat wieder begonnen, Kolleginnen zu treffen. «Ich freue mich sehr, dass ich einfach raus gehen kann, dass ich wieder Sport treiben und mich mit Leuten treffen kann, ohne zu denken, oh mein Gott, wir können nur zu fünft sein.»

«Wir lernen, dass nicht immer alles perfekt ist und dass wir vielleicht für irgendwas oder für irgendjemanden etwas Kleines machen können, zum Beispiel aus Solidarität zu Hause zu bleiben.» Sie findet, wir lernen etwas dabei, wenn wir eine gewisse Zeit, wenn es nicht gut geht, einfach warten und Geduld haben müssen.

Seit den Lockerungen ab dem 8. Juni ist in der OJA Kreis 6 & Wipkingen für die Jugendlichen wieder vieles möglich unter Beachtung der aktuellen Schutzmassnahmen. Das freut das ganze OJA-Team und die Jugendlichen. ■

* Die Namen der Jugendlichen wurden gegen einen Namen ihrer Wahl geändert.

Redaktioneller Beitrag von



Offene Jugendarbeit Zürich
OJA Kreis 6 & Wipkingen

Langmauerstrasse 7
8006 Zürich
Telefon 044 363 19 84
kreis6-wipkingen@oja.ch
www.oja.ch